

## **Der 8. Mai 1945**

**„Tag des Sieges“, „Tag der Niederlage“, „Tag der Befreiung“, „Tag der...“**

### **Eine persönliche Deutung von Christian K. Kuznik**

75 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa (in Asien dauerte dieser noch länger an) gab es in vielen Staaten besondere Gedenken, auch in der Bundesrepublik Deutschland. Besonders auch hier konnte man viele offizielle Erklärungen seitens der Politik und der öffentlichen Medien vernehmen, nicht alle gleichlautend, aber der Trend ging eindeutig in Richtung „Tag der Befreiung“.

Wie bei (fast) allen Ereignissen, Gedenken, Erlebnissen, Äußerungen, Meinungen, Bildern und Sonstigem kommt es immer auf den eigenen Standpunkt, auf „die Perspektive“ an, von der aus man etwas betrachtet oder kommentiert. So auch bei diesem Tagesdatum. Hier reichen die Empfindungen der Deutschen bei diesem historischen Datum von „bedingungsloser Kapitulation“, über „Niederlage“, „Ende des braunen Terrors“, „Befreiung“, „Ende von Unrecht und neues Unrecht“, „Vertreibungen ungeheuren Ausmaßes“ bis hin zu „Basis zum Aufbau der Demokratie“ und „Wirtschaftswunder“ und noch einigem anderen.

Eine „objektive Darstellung“ der Bedeutung dieses Datums kann es wohl gar nicht geben. Nach der (angeblich Napoleon zugeschriebenen) Aussage ist „Geschichte die Lüge, auf die man sich geeinigt hat!“ Im Fall des Endes des Zweiten Weltkrieges ist wohl am „objektivsten“, man nennt kommentarlos nur Tatsachen, hier den „8. Mai 1945“. Aber schon die Auswahl von benannten „Tatsachen“ ist bereits nicht mehr objektiv.

Nun mag jeder für sich entscheiden, unter welchem Aspekt er den 8. Mai sieht, erstaunlich für mich ist, dass große Teile der veröffentlichten Meinungen diesen Tag undifferenziert (und nur) als „Tag der Befreiung“ erklären; ausgesprochen oder unausgesprochen im Sinne: „von der Nazi-Diktatur“. Schon die Tatsache, dass ausgerechnet Richard von Weizsäcker als ehemaliger Bundespräsident diese Deutung begründete, erstaunt mich angesichts seiner und seiner Familie Biographie, war er doch auch Offizier der Wehrmacht und sein Vater ohne Unterbrechung bis 1945 im diplomatischen Dienst Deutschlands bzw. des „Dritten Reiches“.

### **Tag der Befreiung!**

Fühlte „man“ sich an diesem Tag „plötzlich“ „ganz frei“? Fiel am 8. Mai 1945, fällt bei einer „Befreiung“ da „alles vom Herzen“, und konnte/kann da jeder wieder „ganz frei atmen“?

Unweigerlich stellt sich die Frage: „Wer wurde (von wem und wovon) befreit?“

„Befreit“: Da sind zunächst die Menschen in den bisherigen Kriegsgebieten zu nennen – befreit von der unmittelbaren Bedrohung von Leib und Leben, und da sind auch insbesondere die Vielen der bisher Diskriminierten und Verfolgten zu nennen. Das ist unendlich viel!

Dabei aber blieb es nicht!

Ohne in Frage zu stellen, dass mit diesem symbolischen Datum eine verbrecherische Herrschaft, viel Unrecht, Leid und Not in den Kriegsgebieten beendet waren, begann bzw. setzten sich vielerorts neue (alte) Verbrechen und Unrecht fort.

Es mindert auch keine Schuld und Verantwortung der Deutschen, wenn auch das Leid und Unrecht genannt werden, die an Deutschen verübt wurden.

Die Sieger, sowohl die Alliierten als v.a. Stalin und seine Verbündeten, kamen nach der bedingungslosen Kapitulation der Wehrmacht - zumindest direkt nach Kriegsschluss - eben als Sieger und nicht als Befreier nach Deutschland, das sie besiegen wollten und nun auch besiegt hatten. Und sie nahmen sich als Sieger, was untereinander vereinbart und noch viel mehr, eben, was sie damals wollten. Und so folgte die Rache! Nicht erst nach Kriegsende, sondern lange schon vorher, indem v. a. im Westen militärisch völlig sinnlos zahllose Städte in Deutschland bis zur völligen Vernichtung bombardiert worden waren und im Osten die Rote Armee wie eine Kriegsfurie über die Zivilbevölkerung herfiel.

Und es gehört zur Geschichte, dass die Sieger schon 1943 in Teheran und im Februar in Jalta und später im Juli und August 1945 in Potsdam untereinander völkerrechtswidrig und allein „mit dem Recht der Sieger“ die Aufteilung Deutschlands und hohe Reparationen beschlossen hatten. Die darauffolgende völkerrechtswidrige Vertreibung der Deutschen, vor allem, aber nicht nur, aus deutschen Ostgebieten und dem Sudetenland gilt als die größte Massenvertreibung der Geschichte.

Schon bald erblickten die Westalliierten in ihrem bisherigen Kriegs-Verbündeten Stalin/Russland den neuen Feind, und so begannen sie Restdeutschland zu helfen und als Verbündeten aufzubauen. Die kommunistische Diktatur stalinistischer Prägung Russlands und seiner (Zwangs-)Verbündeten ebte aber im Osten erst 1989/90 ganz ab.

Angesichts dieser Geschichte ist es nicht verwunderlich, dass – wenn überhaupt - v.a. von Seiten der deutschen Vertriebenen der undifferenzierten „Befreiungsdeutung“ gegenüber ein (meist nur leiser) Widerspruch erhoben wird. Letztlich will man in der deutschen Öffentlichkeit auch hier nicht anecken und keinen Widerstand erzeugen – mit der Mehrheit zu schwimmen ist allemal einfacher. Lange Zeit wäre es der Mehrheit der Deutschen zudem recht gewesen, wenn die deutsche Schuld – wie nicht selten geschehen – den Vertriebenen zugeschrieben werden könnte und man sich dadurch selbst exkulpieren könnte.

Meine Antwort auf die Frage der Deutung des geschichtsträchtigen Datums lautet im Rückblick:

Der 8. Mai 1945 war das Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa, auf das kein Friedensvertrag folgte, aber – Gott sei Dank – bis heute weitgehend 70 Jahre Frieden.